

Ich und Du

Ich ist – Gott ausgenommen, dieses Ur-Ich und Ur-Du zugleich – *das Höchste* so wie Unbegreiflichste, was die Sprache ausspricht und wir anschauen. Es ist da auf einmal, wie das ganze Reich der Wahrheit und des Gewissens, das ohne Ich nichts ist. Wir müssen dasselbe Gott, so wie den bewußtlosen Wesen zuschreiben, wenn wir das Sein des einen, das Dasein der andern denken wollen.

Ich schätze den Vorteil so hoch, als er wert ist, den die Ehe hat, daß der Ehemann durch sie noch *ein zweites Ich* bekommt, vor welchem er sich ohne Bedenken recht herzlich loben kann.

Überhaupt ist jeder Mensch heimlich seine eigne *Kopiermaschine*, die er an andere ansetzt, und wenn er gern alles in seine geistliche und geistige Verwandtschaft als Seelen-Vettern hineinzieht.

Kein Mensch wird der bloße Widerschein seiner Verhältnisse, denn er ist *sein eigenes Licht*, sein eigener Schein.

Mein Bruder, Du bist wie ich und leidest wie ich, und wir können uns lieben.

Station 86

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg
NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE

